







**Karruffelfahrt**  
Mittwoch und Sonntag am **Thüringer Hof**  
K. Pieritz

**Geschäfts-  
Uebernahme.**

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgebung gebe ich bekannt, daß ich die

**Bäckerei  
Oolgrube Nr. 4**

**Kaufleh** übernommen habe. Es wird mein größtes Bestreben sein, **reiß saubere u. solide Waren** zu liefern und bitte die geehrten Einwohner, mich gütlich zu unterstützen.

**Paul Weisshaar,**  
Merseburg.

**Schönheit** verleiht  
schnell u. sicher  
GUTHMANN'S  
echte  
**Cosmos-  
Seite**  
25  
Placate an den Verkaufsstellen.

**Radfahrer!**



Wollen Sie Ihr Fahrrad in Stand setzen? Bitte besuchen Sie meine **Spezial-Abteilung für Fahrrad-Zubehörteile.** Sie finden eine große Auswahl und kaufen Ersatz- und

Zubehörteile bei mir am billigsten. Trotz der erhöhten Gummipreise verkaufe ich Pneumatik in Folge vorläufiger Abschlußes noch zu alten Preisen.

**Räder von Mk. 3,00 an,**  
Sattelstühle von Mk. 2,50 an,  
Reparaturen erhalten Extrapreise.  
**Schlutz-Fabrizier.**  
Marke "Albino", mit meistgehobener Garantie und solider Ausstattung von Mk. 85,00 an.

**Otto Bretschneider,**  
Eisenw.-Handlg., Kl. Ritterstraße.

**Schuh- und Stiefelwaren**

empfehle  
in größter Auswahl bis zum feinsten Stiefel.

Damenstiefel 5 Mk. an,  
Herrenstiefel 4,50 Mk. an,  
Kinderstiefel 1,50 Mk. an.

**R. Schmidt,**  
Markt 12.

Donnerstag den 7. April  
**Monats-  
Ver-  
sammlung**  
in  
Eadjes Restaurant.  
Wichtige Tagesord-  
nung der Vorstand.

**Goldne Angel.**  
Mittwoch  
**Schlachtefest.**

**Achtung!**  
**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
Am 9., 10., 16., 17., 23. und 24. April  
**grosses Geldpreiskegeln.**  
Preise 75, 50, 30, 20 Mk. usw.  
4 Kugeln 0,30 Mk.  
Um zahlreiche Beteiligung ersucht **P. Kreuzmann.**

**Lernt Steno-Tachygraphie**  
das beste und populärste aller modernen Kurzschrittsysteme.  
Kursus beginnt Mittwoch den 6. April abends 9 Uhr  
im grossen Vereinszimmer des Gasthofs „Alte Post“ unter Leitung eines geprüften Lehrers.  
Honorar 2 Mk. inkl. Lehrmittel. Vorherige Anmeldung nicht erforderlich.  
**Der Steno-Tachygraphen-Verein.**

**Schon ein Kind**  
kann die grosse Ersparnis berechnen, welche durch Verwendung der beliebten  
**Solo**  
Margarine  
anstelle von **Butter** erzielt wird.  
Ueberzeugen Sie sich selbst durch eine Probe!  
Man versuche auch die Delikatess-Margarine  
**Rheinperle**  
den beliebten Butter-Ersatz der feinen Küche!  
Allein-Fabrikanten: HOLL. MARGARINE-WERKE  
JURGENS & PRINZEN, G. m. b. H., GOCH (Rhd.)

**Total-Ausverkauf  
wegen Geschäftsaufgabe!**  
Mein Lager muß, da mein Grundstück vermietet, in kurzer Zeit geräumt sein.  
Der Verkauf erfolgt zu ganz herabgesetzten Preisen.  
**G. Brandt,**  
Posamenten-, Weiß-, Woll- Strumpfwaren-,  
Zapferei- und Putzgeschäft,  
Gotthardtstraße 25.

**Künstliche Zähne, Plomben etc.**  
Umarbeitung schmerzloser Gebisse.  
Zahnziehen fast schmerzlos. — Mässige Preise.  
**Willy Mader,**  
Merseburg, Markt 19.  
Gegenüber dem Ratskeller.  
Zub. Hubert Totzke.

**Preussischer Adler.**  
Mittwoch **Schlachtefest.**  
**Kretschmers Restauration.**  
Donnerstag  
**Schlachtefest.**  
**Zum alten Dessauer.**  
Donnerstag **Schlachtefest.**  
**Dieters Restauration.**  
Donnerstag  
**Schlachtefest.**  
**hausgeschlachte Bark.**  
**C. Tauch.**  
Donnerstag  
**frische hausgeschlachte Bark.**  
**G. Fischer,**  
Weissenfels-  
Str. 12.

Meine Wohnung und Werkstatt befindet sich  
**grosse Sixtistrasse 2.**  
**P. Pohle,**  
Tapezierer

**Möbel und Instrumente**  
aller Art werden sauber auspoliert und repariert in und außer dem Hause bei billiger Preisstellung. Näheres  
**Neumarkt 57**  
Junge Wittwe mit 11, von angenehmen und gutem Charakter,  
wünscht Verkehr m. ordentl. solid. Herrn zwecks späterer Ehelich. Nur erwünschte Offerten mit Bild unter T 9573 an die Exped. d. Bl. erb. Annon. unentgeltl.

Dame wünscht englischen Unterricht, möglichst von nationaler Herkunft. Offert. unt. **W W 5** an die Exped. d. Bl. erb.

**Glänzende Existenz.**  
Meine Cong. Firma richtet für Merseburg und Umgegend ein Vertrieb- und Versandgeschäft gel. geist. Neudeiten (Waffenartikel) und wollen Sie sich, wenn auch ein. Zeite, die über etwas Dage's vertiefen, um den Vertrieb und H. Lager zu übernehmen, melden. Nur ordentl. Familien werden berück. Bei etwas Fleiß hohen Verdienst, evtl. als Nebenberuf geeignet. Offerten unter **No. 213** an die Exped. d. Bl. erbeten

**Jüngerer Bäckergehilfe**  
für sofort gesucht.  
**Kurkhans,** Friedrichstraße 17.

**Jüngerer Bäckergehilfen**  
stellt sofort ein.  
**Karl Zorn,** Badermeister.

**Ein kräftiger Lehrling**  
kann unter günstigen Bedingungen sofort in meine Bäckerei- und Fahrrad-Reparatur-Werkstatt eintreten.  
**H. Baar,** Markt 8.  
Älteres Mädchen, welches im Kochen sowie allen anderen häuslichen Arbeiten erfahren ist.

sucht zum 1. Mai Stellung  
am liebsten bei einzelnen Leuten. Offerten unter **A F** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wohlf- und Woll-Plätterei**  
morgen Eröffnung billig zu verkaufen. Offerten unter **G 9805** an **Dassensky & Soale,** A. G., Halle a. S.

**Jüngerer ordentliches Mädchen**  
zum 15. April gesucht.  
Bäcker **Albin Beyer,** Weissenfels a. S.,  
Bendigsstraße 19

**Frau oder alt. Mädchen als Aufwartung**  
für nachmittags sofort gesucht  
**Dammstraße 5.**

Ordentliche jüngere Frau sucht für einige Stunden des **Aufwartung.**  
Bormittags  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Eine Aufwartung**  
wird sofort gesucht  
Schreiberstr. 1.

**Aufwartung**  
für Nachmittag gesucht  
Rischstraße 4.

**Schulmädchen als Aufwartung**  
gesucht  
Burgstraße 12 I.

**Siergen 2** Beilagen.

# Betlage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 79.

Mittwoch den 6. April 1910.

36. Jahrg.

## Grote Beilage.

### Zur Wahlrechtsbewegung.

Über das Verhältnis von Nationalliberalen und Konservativen sprach sich der Vorsitzende der nationalliberalen Partei für die Rheinprovinz, Prof. Moldenhauer, auf einem außerordentlichen Vertretertag zu Köln am Sonnabend aus. Nachdem er betont hatte, daß ein Viebürgeln bei der Sozialdemokratie den Nationalliberalen besonders in der Rheinprovinz nur Schaden bringen könne, fuhr er fort: „Die nationalliberale Partei hat zu dem Konservatismus, der in nationalen Fragen mit ihr Schulter an Schulter stand, stets ein gutes Verhältnis unterhalten, mit dem Konservatismus aber, der sich völlig in dem Agrarierum des Bund der Landwirte identifiziert und in den nationalen Fragen der Finanz- und der Wahlrechtsreform durchaus versagt und sich ganz dem Zentrum verschrieben hat, mit einem solchen Konservatismus kann die nationalliberale Partei keine Gemeinschaft mehr haben.“

Über die Wahlrechtsvorlage selbst referierte Fabrikbesitzer Kühne-Eberfeld. Er meinte: Gerade die Befreiung der Dritteln in den Wahlbezirken und die Vermehrung der Zahl der Abgeordneten, wenn nicht eine Änderung der Wahlweise zu ermöglichen sein wird, sind Forderungen, auf denen wir unbedingt bestehen müssen, um der durchaus berechtigten Magdeburger Parole zum Siege zu verhelfen.

Der Vertretertag erklärte sich sodann einstimmig mit dem am 13. März in Berlin gefaßten Beschlusse des Zentralvorstandes zur Wahlrechtsvorlage einverstanden.

Über die Aussichten der Wahlreform erklärte der freikonservative Abg. v. Dirlfen in der Generalversammlung der konservativen Vereinigung zu Wiesbaden, er glaube gut unterrichtet zu sein, daß bei der Krone der lebhafteste Wunsch bestehe, bei Schaffung des neuen Wahlgesezes sollen die mittleren Parteien nicht ausgeschlossen werden. Sollte das Herrenhaus die Vorlage in der jetzigen Gestalt annehmen, so sei die Entscheidung der Krone nach der parlamentarischen Erledigung der Wahlrechtsreform noch keineswegs sicher. Abgeordneter v. Dirlfen fügte hinzu, die freikonservativen seien zu Konzeptionen bereit, wenn Änderungen eintreten, die verhindern, daß die westlichen Industriegebiete dem Zentrum und der Sozialdemokratie ausgeliefert werden. Letztere lie nicht zu sehr vor den Kopf zu stoßen, denn sie diene als Stummholz gegen das Zentrum. Der rechtsstehende Teil der Nationalliberalen könne höchstens zur Mitarbeit bei der Wahlreform gewonnen werden. — Die freikonservativen Herren in Wiesbaden waren sich darin einig, daß an der indirekten Wahl befestigt werden müsse. Sie betrachteten überhaupt die Wahlreform als „zu demokratisch“. Danach will diese Partei den König gegen die Vorlage schon machen, nicht weil sie nicht weit genug, sondern weil sie zu weit geht.

## Deutschland.

— (Die Errichtung eines obersten Gerichtshofes in Berlin) für Angelegenheiten der kolonialen und konsularen Gerichtsbarkeit wird befristlich durch eine augenblicklich im Bundesrat befindliche Vorlage geplant. In den Kolonien wird jetzt die Gerichtsbarkeit oberster Instanz für die weiße Bevölkerung durch Gerichtshöfe ausgeübt, die in den einzelnen Schutzgebieten eingesetzt sind und aus einem Oberrichter bezw. dem Gouverneur sowie drei Räten bestehen. In Kamerun ist ferner ein Kamerun und Togo gemeinsam ein drittes Obergericht. Diese Gerichtshöfe haben in zweiter Instanz in Zivil- sowie in Strafsachen endgültig zu entscheiden, haben demnach auch die durch das Gesetz über die Konsulargerichtsbarkeit dem Reichsgericht zugewiesenen Befugnisse zu erfüllen. Da die geltenden Rechtsformen aber den gesteigerten Anforderungen an die Rechtspflege in den Kolonien nicht mehr genügen, soll die Entscheidung in oberster Instanz einem kolonialen und konsulargerichtshof mit dem Sitz in Berlin schließlich zugewiesen werden. Dieser Gerichtshof wird mit mindestens neun Mitgliedern, außer dem Präsidenten, die auf Vorschlag des Bundesrats vom Kaiser zu ernennen sind und die Befähigung zum Richteramt haben müssen, zu besetzen sein. Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ mitteilt, wird beabsichtigt, dem neuen Gerichtshof in der Hauptsache die Stellung einer Revision sin instanz einzuräumen. Zu ergänzen ist in Aussicht genommen, daß derselbe Gerichtshof in Zukunft auch für Angelegenheiten der freiwilligen

Gerichtsbareit (Vormundschafts- und Nachlasssachen), im Beschwerdewege gegen die Verfügungen der nicht mit Gerichtsbarkeit ausgestatteten Konjulin, zuständig sein soll.

— („Die Verschmelzung der drei linksliberalen Parteien“) hat in Baden — so lesen wir in einer Karlsruher Korrespondenz der nationalliberalen „Köln. Ztg.“ — auf den Liberalismus außerordentlich belebend gewirkt. Die Versammlungen der linksliberalen Vereine, die bis jetzt im Lande zum Zweck der Vereinigung in einen Verein der fortschrittlichen Volkspartei abgehalten worden sind, waren überall über alle Erwartungen stark besucht. Bemerkenswert ist noch, daß in die neuen Vereine sehr viele Personen eingetreten sind, die bis jetzt sich einem politischen Verein nicht angeschlossen haben, weil sie bei der bisherigen Zersplitterung des Liberalismus nicht wußten, welcher Partei sie den Vorzug geben sollten.

— (Zahlung der Gehälter im Sächsischen Grobverfahren.) Seit zwei Jahren ist für Beamte und Offiziere die Zahlung von Gehältern im Grobwege versuchsweise angeordnet worden. Dieser Modus hat sich so bewährt, daß er nunmehr dauernd eingeführt worden ist. Dagegen ist von jetzt ab für die im Dienst befindlichen Offiziere und Militärbeamten, die ihre Gehaltsgehälter monatlich von den Korpszahlungsstellen empfangen und ein Postcheckkonto besitzen, die Zahlung der Gehälter durch Überweisung auf ihr Postcheckkonto gestattet.

— (Zur Verschärfung der Privatbeamten) hat der Ausschuss des Hansabundes für die Verschärfung der Privatangestellten eine Resolution angenommen, in der er sich grundsätzlich zu dem Standpunkt bekennt, daß noch in der gegenwärtigen Reichstagsperiode ein Gesetzentwurf, betreffend die Verschärfung der Privatangestellten, dem Reichstage vorgelegt werden und zur Durchberatung gelangen solle. Es erscheint mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Angelegenheit und auf die volle Zustimmung der wesentlich in Frage kommenden gewerblichen Kreise ein weiteres Hinschieben dieser Vorlage unangänglich, um so mehr, als auch die einmütige prinzipielle Stellungnahme der Parteien wiederholt ausgesprochen worden ist. Die im Hansa-Bund vereinigten Gewerkschaften behalten sich im übrigen vor, zu der zu erwartenden Vorlage im einzelnen Stellung zu nehmen. Wie dem Hansa-Bund bekannt geworden ist, wird ein Gesetzesentwurf, betreffend die Privatangestellten-Verschärfung, noch vor Ende dieses Jahres zu erwarten sein. Der Entwurf baut sich auf der Grundlage der zweiten Denkschrift des Reichsanwalts des Innern auf.

— (Militärisches.) Das neue sächsische Infanterieregiment, das am 1. Oktober 1910 formiert wird, wird nicht mehr die hellblaue Atila mit der hellblauen Reithose führen, sondern zuerst von der ganzen deutschen Kavallerie einheitlich selbgrau reiten. Das neue preussische Jägerregiment zu Pferde Nr. 6 wird nach dem bisherigen Muster uniformiert. — Aber ein neues Maschinengewehr macht die „Königl. Hart. Ztg.“ folgende Angaben: Bei einem sächsischen Jägerbataillon befindet sich augenblicklich zur Erprobung ein neues Maschinengewehr, das 480 Schuß in der Minute abzugeben vermag, und somit eine außerordentliche Steigerung der Feuerleistung des bisherigen Maschinengewehrs darstellt. Die Schußweite des Gewehrs reicht bis auf zwei Kilometer. Aus 600 Meter Entfernung hat es sehr gute Treffresultate gegen keine Scheiben erzielt. Seine Munition ist dieselbe wie beim bisherigen Maschinengewehr, und zwar die des Gewehrs Modell 98. Seine Einführung in das Heer ist natürlich von der weiteren Bewährung bei Schießversuchen und Truppenübungen abhängig.

— (Der Stapellaus) des neuen großen Kreuzers „G.“ findet am 17. April statt. Der Kaiser hat den General der Infanterie und Chef des Generalstabes von Moltke in der Taufe beauftragt. Da nun noch mehrere Mitglieder der Familie Moltke an dieser Taufe teilnehmen werden, so darf geschlossen werden, daß dieses größte und jüngste Schiff der deutschen Marine den Namen „Moltke“ führen wird.

## Volkswirtschaftliches.

— (Die neuen Zollforderungen des Bundes der Landwirte.) Auf der Demonstrationen-Versammlung des Bundes der Landwirte in Offen, welche befristlich grundsätzlich ins Wasser fiel und von Vertretern der Industrie überhaupt nicht besucht war, wurde vom Bundesdirektor Dr. Hahn die Behauptung aufgestellt, daß unsere Agrarpolitik durch das neue Zollgesetz nicht stark genug sei, daß vielmehr für verschiedene landwirtschaftliche Produkte weitere Zollhöhen gefordert werden müßten, so besonders auf dem Gebiet der Schmelze- und Rindviehzucht,

des Ostbaues usw. — Gerade mit solchen Zollhöhen hätte man im Industriegebiet nicht kommen dürfen, denn jede Maßnahme mittelvermehrung geht stets Wohnermassen nach sich und belastet somit nicht nur die breiten Massen der milderemittelten Bevölkerung, sondern auch die Unternehmer in Gewerbe, Handel und Industrie.

— (Ablehnung des Tarifvertrages im Baugewerbe.) Die Maurer des Bezirks Mitteldeutschland des Zentralverbandes der Maurer beschloßen einstimmig, den ihnen vom Arbeitgeberbund vorgelegten Tarifvertrag abzulehnen. Außerdem wurde der Beschluß gefaßt, zur besseren Durchführung eines Kampfes in den ersten 14 Tagen auf jede Streikunterbrechung zu verzichten. Die Ablehnung des Vertrages des Arbeiterbundes wurde durch den am 4. April in München stattgefundenen Verbandstag festgesetzt, so daß, wie man annimmt, bis zum 15. April etwa 120 000 Bauarbeiter ausgetippt werden. Das Vermögen des Maurerverbandes beträgt gegenwärtig 6 1/2 Millionen Mark.

## Provinz und Umgegend.

— (Halberstadt, 4. April.) Kürzlich erlangte sich auf der Wache am Goldbach der Werturteil Savatich von der zweiten Kompanie uneres Infanterieregiments. Der junge Mann, der in Hohenleina bei Delitzsch zu Hause ist, soll die Tat aus Liebeslumen begangen haben. Derselbe ist nicht zum Urlaub eingekommen, er erhielt jedoch von Haus ein Paket mit Brief, worauf er sehr niedergeschlagen einberging.

— (Eisenach, 4. April.) Ein in hiesigen Kreislionshaus sitzender Landstreicher ist unvermutet der Erbe eines für ihn nicht unbedeutenden Vermögens geworden. Wie ihm vor einigen Tagen mitgeteilt wurde, kommt neben drei anderen Personen er als Anwärter für eine in einer großen sächsischen Stadt tätig gewordene Erbschaft in Betracht. Der Bruder Straubinger wird demnach in den Besitz von etwa 20 000 Mark oder noch mehr gelangen. Natürlich hatte sich alsbald Juma der Sache bemächtigt. Man sprach von 2 1/2 oder gar 3 Millionen Mark als einer amerikanischen Erbschaft. Die 20 000 Mark in Sachen sind aber sichtlich realer als die meist imaginären amerikanischen Dollars.

— (Gifhorn, 4. April.) Ein Gaunerstück ist im benachbarten Neuborf-Platendorf verübt worden. Der dortige Postkutschmann Hornburg hatte sein Schließelbund auf dem Wege hierher verloren und dem Wächter durch eine Anzeige Meldung geschildert. Die Wohnung holte sich der Finder aber selber. Er brach bei Hornburg nachts ein, schloß mit dem Schlüssel den Schließelbund auf, entnahm ihm 600 Mark in bar, worauf er ihn ordnungsmäßig wieder abschloß und verschwand.

— (Vom Eichsfelde, 4. April.) Das große Projekt der Anlage einer Verbandswasserleitung für die wasserarmen eichsfeldischen Höhenländer Kallstedt, Bütstedt, Eßfeld, Strauß, Eigenrieden und Bütstedt ist durch die Gründung eines „oberreichsfeldischen Wasserleitungsverbandes“ gesichert. Die Gesamtkosten der Anlage sind auf 490 000 Mark veranschlagt. Der Gemeinde ist eine Beihilfe bis zur Höhe von 230 000 Mark in Aussicht gestellt. Mit der Bewilligung dieser Beihilfe hat sich der Verbandshauptmann einverstanden erklärt. Auch der Landwirtschaftsminister hat gegen die Gewährung der Beihilfe nichts einzuwenden unter der Voraussetzung, daß bei dem Kostenanschlage, der zurzeit im Ministerium zur Prüfung vorliegt, wesentliche Ersparnisse nicht gemacht werden. Der Kreistag des Landkreises Mühlhausen hat zu den Kosten der Zentralwasserleitungsanlage 30 000 Mark bewilligt. Auch von den Feuerversicherungs-Gesellschaften stehen noch Beihilfen in Aussicht.

— (Münchberg, 5. April.) Der verheiratete Odonom Wirth von Tennereuth stieg vor einigen Tagen auf einen abgelagerten Baumstamm, der sich an einen anderen Baum angelehnt hatte, um ein Seil an dem ersten zu befestigen. Dabei kam der Höhe zu Fall und Wirth stürzte aus beträchtlicher Höhe ab. Der Bedauernswerte erlitt daran schwere Verletzungen, daß er jetzt, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstarb. Er stand im 49. Lebensjahre und hinterläßt 3 unminörliche Kinder.

— (Gera, 4. April.) Die großen Hüte und die noch größeren Hutnadeln der Damen haben schon manchen Unfall verursacht. In Gera fuhr einem jungen Mann beim Tanzen die Hutnadel eines Mädchens tief in das rechte Ohr. Ob der Verletzte das Gehör auf dem Ohr einbüßen wird, steht noch dahin.

— (Rudolstadt, 4. April.) Der Stadtrat beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 300 000 Mark. Mit dem Betrage soll in der Hauptsache der schon früher beschlossene Rathausneubau ausgeführt werden.

— (Leipzig, 4. April.) Frau v. Arnim auf Rißbüchel bei Borna hat dem Offizierkorps des in Borna garni-

sonierenden Karabinier Regiments eine Stiftung von 15 000 Mk. überweisen, deren Zinsen im Interesse einzelner Offiziere oder zum Nutzen des gesamten Offizierskorps verwendet werden sollen.

7 Weipenitz, 4. April. Das alte Seminargebäude ist den verschiedensten Zwecken der Stadtverwaltung dienlich gemacht und so zum Stadthaus umgestaltet worden. In einem Stodwerke ist auch das Jugendheim untergebracht, dessen Zuzichtung und Ausgestaltung bis jetzt 18 000 Mk. gekostet hat. Das Geld dazu ist anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares vom Fabrikbesitzer Stadtrat Ernst Kalle von hier gespendet worden. Die Räume für das Jugendheim sind von dem Leiter der Leipziger Werkstatte, dem Künstler Paul Würzler-Klosch zu Leipzig, in zweckentsprechender Weise ausgebaut und ausgestattet worden. Sonntag vormittag 7, 12 Uhr fand nun die Einweihung des Jugendheims statt. Erster Bürgermeister Dähn hielt nach einigen begrüßenden Worten die Festrede, der er die Dichterworte zugrunde legte: „Doch sei der Mensch, hilfreich und gut!“ Mehr und mehr mache sich das Bestreben geltend, durch gemeinsinnliche Einrichtungen das geistige Wohl der unteren Klassen zu fördern, in denen sich ein wahrer Bildungshunger zeige. Das das vom Stadtrat Kalle gestiftete Jugendheim eine Pflegetätigkeit idealer Besserung sein, daß durch dasselbe veredelt auf Geist und Gemüt der Jugend einzuwirken werden möchte, war der Wunsch des Redners. Mit den Worten des Dankes an den Stifter verband er das Verprechen, daß die Stadt allseitig das Jugendheim, einen Jungen edelster Vortugensgen, hüten und fördern werde. Stadtrat Kalle erwiderte mit Dankesworten an den Ersten Bürgermeister Dähn und die sämtlichen Behörden überdies, daß sie sich bereit gefunden, die Räume zum Jugendheim zur Verfügung zu stellen. An den Einweihungsakt schloß sich ein Rundgang durch die Abteilungen — Versammlungs-, Spiel-, Schreib-, Lesezimmer — unter Führung des Künstlers Paul Würzler-Klosch. Alle Besucher waren entzückt über die ganze Anlage und Ausgestaltung des Jugendheims.

7 Raumburg, 4. April. Der hier verstorbene und in Fachkreisen weit bekannte Sammler exotischer Schmetterlinge Wahnes hat der Stadt seine umfangreiche, weitvolle Schmetterlingsammlung vermacht. — Zum ersten Male wird heuer die „Messe“ nicht mehr am 29. Juni ihren Anfang nehmen, sondern infolge ihrer Verlegung in den Herbst wird sie mit dem Freitag vor dem 2. Sonntag im Oktober beginnend als Herbstmesse abgehalten und drei Tage dauern.

7 Neuhäus (Kreis Sonneberg), 4. April. Nachdem in den Stockheimer Kohlengruben vor wenigen Tagen ein Bergarbeiter tödlich verunglückt ist, stützte an dessen Begräbnistage ein anderer Bergarbeiter, der 20 jährige Emil Hammerschmidt von hier, infolge eines Fehltritts von einem Nebenstichte in die Tiefe. E. konnte nur als Leiche und vollständig zerschnitten zutage gebracht werden.

7 Sonneberg, 5. April. Die neue Bahnstrecke Eisfeld-Schallau-Sonneberg ist dieser Tage in ihrer ganzen Länge (33 Kilometer) in Betrieb genommen, nachdem nunmehr auch die Reststrecke Eisfeld-Sonneberg, die große technische Schwierigkeiten bot, dem Verkehr übergeben worden ist.

7 Neuhäus, 4. April. Ein Familien-drama spielte sich im nahegelegenen Heibelbach am Sonnabend abend ab. Der in den vierzig Jahren stehende Gasthofbesitzer Liebscher verlor mit einem Revolver seine beiden Kinder, die 12 bzw. 5 Jahre alt sind, und gab Schüsse auf sie ab. Durch schleunige Flucht retteten sich beide. Hierauf richtete Liebscher die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch drei Revolvergeschosse. Zertrümmerte Vermögensverhältnisse sollen die Ursache für der Tat sein.

7 Meuselwitz, 4. April. Der 8 Jahre alte Sohn des Wirtbesizers Steinbach im preussischen Nachbarort Döbischchen wurde auf dem Felde von einem Pferde derart geschlagen, daß der Tod sofort eintrat.

7 Dessau, 5. April. Beim Brande des Rathauses ist, wie nachträglich gemeldet wird, das eine der beiden großen Bilder von Kardina aus dem ausgehenden Säkularjahr des Gemeinderats gerettet worden. Die wertvollen Akten, die sich in dem Zimmer des Oberbürgermeisters befanden, wurden von den Flammen verschont. Wie festgelegt worden ist, liegt eine Brandstiftung nicht vor.

7 Leipzig, 4. April. Auf eine Eingabe des Vorstehenden der Deutschen Turnerschaft hat der Rat der hiesigen Stadt sich damit einverstanden erklärt, daß das 12. deutsche Turnfest im Jahre 1913 in Leipzig abgehalten werde. Die Stadtverordneten haben dazu noch ihre Zustimmung zu erklären.

### Lokalnachrichten.

Merseburg, den 5. April 1910.

\*\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landratschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Befämpfung der Feldmäuse, Da nach dem milden Winter wieder gesteigerte Meldungen

von dem Überhandnehmen der Feldmäuse bei der Kammer eintreffen, macht sie im Interesse der Landwirte darauf aufmerksam, daß sich bei der Mäusebefämpfung der Feldmäuse am besten der kaiserliche Mäuseopphobagillus (Eymur) benützt hat. Die Ratteuren werden von der Zentralanfallstelle Halle a. S., Merseburger Straße Nr. 17/18, unter dem voranstehenden geschäftlichen Namen „Eymur“ zum Preise von 60 Pf. für ein Pfund (für ca. 7 Morgen Landes ausreißend) abgegeben. Außerhalb des Kammerbezuges erfolgt der Versand des Eymur durch die Firma „W. Mügel-Berlin W. 35, Viktoriastraße 40“. — Befuchsordnung der Zentral-Gesellschaft anhalt Halle a. S., Eröllwitz. Mit Rücksicht auf die seitens der Geflügelkrankeit betroffenen Zuchtställe ist es nicht möglich, die Anstalt jederzeit für den Besuche des Publikums offen zu halten. Um die Befichtigung der Anstalt ordnungsmäßig zu ermöglichen und vor allem den Landwirten den Besuch zu erleichtern, wird folgendes bestimmt: Die Befichtigung der Anstalt ist nur an Wochentagen von 9/2 bis 11/2 Uhr vormittags gestattet, vom 1. April bis 30. September auch am Montag nachmittags von 3—5 Uhr. Die Befichtigung zu einer anderen Zeit ist nur in besonderen Ausnahmefällen zulässig. Es bedarf dazu eines schriftlichen Antrages bei der Landratschaftskammer oder der Anstaltsleitung. Auch während der festgesetzten Besuchszeit kann eine Befichtigung nicht stattfinden bei starkem Regenwetter, Schneetreiben oder Frost. Das gleiche gilt von der Zeit, in der bei besonderer Veranlassung von der Befichtigung abgesehen wird. Ausgeschlossen vom Besuch sind Personen, die in den letzten vier Wochen mit an ansteckenden Krankheiten leidenden Geflügel in Berührung gekommen sind. Die Verteilung von Saat oder die Einholung einer Autopsie in allen auf die Geflügelkrankheit Bezug habenden Fragen erfolgt an Wochentagen von 9—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags, Mittwoch und Sonnabend nachmittags ausgenommen.

\*\* Über die Neuordnung der Gebühren für die Rechtsanwältinnen hatten wir in unserer letzten Sonnabendnummer aus einem anderen Blatte eine Notiz gebracht, die einige Irrtümer enthält. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß die Änderungen in dem Gebührenwesen, deren der Herr Reichsminister sich seitlich auf die Gebühren in außergerichtlichen Angelegenheiten beziehen. Die Änderungen, die sich auf die prozentualen Bestimmungen beziehen, sind bereits in der vom Reichstag vor längerer Zeit beschlossenen, ebenfalls am 1. April d. J. in Kraft getretenen Novelle zur Zivilprozessordnung enthalten. Die Neuordnung der Notariatsgebühren sollte auch schon am 1. April in Kraft treten, aber des Abgeordnetenhauses ist mit der Beratung nicht rechtzeitig fertig geworden, und die Kommission hat das ganze Gesetz einer Umarbeitung unterzogen. Es steht somit noch dahin, in welcher Weise eine Umänderung der Gebühren für Notare erfolgt.

\*\* Ein älteres Merseburger Wappen? Man schreibt uns: In Herzog Wülners Turnierbuch (Frankfurt a. M. 1578) ist Fol. 42 ff. „Der vierdt Thurnier zu Merseburg“ ausführlich geschildert und dabei u. a. ein Wappen abgebildet, das mit unserm jetzigen Stadtwappen nicht die geringste Ähnlichkeit hat. Es stellt in der oberen Hälfte des quergeteilten Schildes einen schreitenden Löwen dar, während die untere Hälfte mit Querbalken ausgefüllt ist. Die Farbengebung dazu finden wir auf Blatt 237 mit folgenden Worten angegeben: „Der Statt Merseburg Wapen, ein Schwarz Löwe in gelbem Felde, der erstrich (= Querbalken) weiß, der ander rot, und also durchaus vertheilt.“ Ist dieses alte Stadtwappen noch sonstwo historisch verblieben, oder muß man es als ein Phantasiegebilde Wülners ansprechen? ss.

△ In üblicher Weise wurde am Montag nach Quastmodogeniti, vormittags von 10 Uhr ab im „Ivohli“ unter Vorsitz des Herrn Städtisuperintendenten Professor Witkora die diesjährige Generalversammlung (Konvent) für die Mitglieder der Sterbekasse für Kirchenbeamte innerhalb des ehemaligen Stills Merseburg abgehalten. Nach dem erstatteten Kassenericht für das abgelaufene Rechnungsjahr 1909 hatte die Kasse einschließlich der vorhandenen Sparkassenbestände eine Gesamteinnahe von 13 958,94 Mk., eine Gesamtausgabe von 3 731,13 Mk., mithin einen Bestand von 10 227,81 Mk. Die Zahl der Mitglieder betrug am Anfang des abgelaufenen Rechnungsjahres 185, von denen 4 im Laufe des Jahres verstarben, deren Hinterbliebene ein „Begräbnisgeld“ von je 150 Mk. gezahlt erhielten. Außerdem zahlte die Kasse noch an die Hinterbliebenen der im Rechnungsjahr 1908 verstorbenen 5 Kassenmitglieder eine Aussteuer von insgesamt 2880 Mk. Da die Kassenverhältnisse überaus günstige sind (über 88 000 Mk. Kassenvermögen) und mit Rücksicht auf die in dem letzten Jahrzehnt eingetretene und immer noch zunehmende Geldentwertung wurde von der Generalversammlung beschlossen, vom Beginn des neuen Rechnungsjahres ab des „Begräbnisgeld“ von 150 auf 200 Mk. zu erhöhen. — Die genannte Kasse dürfte unter der Sterbekasse in hiesiger Gegend wohl eine der ältesten sein, denn sie wurde schon im Jahre 1716 unter der Regierung des Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen gegründet und ist am 9. April 1717 die kaiserliche Konfirmation erteilt. Nachdem sie dann aus unbekannter Ursache einige Jahre in Verfall geriet, wurde sie unter teilweiser Abänderung der „Leges“ im Jahre 1762 durch Friedrich August, Kurfürsten von Sachsen und König von Polen, wieder erneuert. Das Mitgliedsgebiet der Kasse erstreckt sich auf die altindianen Kirchenbeamten Stellen in den preussischen Eparchien Merseburg-Stadt, Merseburg-Land, Bauschütz, Bispen, Scheußitz, und die sächsischen Eparchien Leipzig I und II.

x. Der Neumarzts-Fahrmarkt zeigte am Montag einen recht regen Verkehr, namentlich die Landbevölkerung war stark vertreten. Unangenehm und teilweise sogar lebensgefährlich in dem bunten Gemüde wurde der häufige Kraftwagenverkehr empfunden. — Deutlich zeigt der jetzige Zustand, daß eine Änderung in der Aufstellung der Stände oder Buden dringend nötig ist. Befanntlich gehen die Wünsche der Neumarzter dahin, daß jährlich wechselseitig nur an einer Straßenseite Stände aufgestellt werden. Hierdurch würden die Passanten Platz auf einem Bürgersteige erlangen, teils zur eigenen Bequemlichkeit, teils zum Schutz vor dem Fahrzeugverkehr! \*\* Geschäftliches. Unsere gestrige Notiz betr. des Überganges des U. Brandts in Geschäft in hiesiger Gottshardstraße auf einen anderen berechtigten wie auf Esuchen dahin, daß Herr Kaufmann Sonntag aus Berlin vom 20. d. M. ab lediglich die Räumlichkeiten des Herrn Brandt gemietet hat, eine Übernahme des Geschäftes aber nicht stattfindend.

### Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen

X. Spergau, 4. April. Die hiesige Gemeindeverwaltung hat den Platz in der Mitte des Ortes am Leiche, der bis jetzt ziemlich ebnalag, mit Bäumen bepflanzen lassen. Dadurch wird das Zentrum unseres Ortes ein schönes, gefälliges Ansehen gewinnen. Es wäre zu wünschen, daß auch andere Gemeinden diesen Beispiele Spergaus folgten, da es in manden Dörfern in dieser Beziehung recht betrübend ausfällt.

7 Hofbach, 4. April. Auf dem „Neuen Tagebau“ wurde Freitag nachmittag der Arbeiter Jesse aus Hofbach durch plötzlich niederschlagende Massen erschlagen. Er wurde von seinen Kameraden schleimig wieder freigelegt, hatte aber doch so schwere Verletzungen erlitten, daß er auf dem Transporte ins Krankenhaus nach Weiskensfeld gestorben ist. Der Verunglückte war verheiratet.

g. Lochau, 4. April. Auf der Straße von Gröbers nach Lochau verunglückte gestern morgen das Automobil des Dr. med. Zehender aus Gröbers. Der Eigentümer, welcher sich mit seinem 7jährigen Sohne im Fahrzeug befand, feuerte selbst und fuhr in möglichem Tempo. Umweil Lochau, am sogenannten Triftwege, wollte der Führer einigen Glascherben ausweichen, bekam jedoch dabei die Kurve zu kurz, so daß das Automobil umzufahren drohte; schnell wurde der Fessel zurückgedreht, doch ohne es verhindern zu können, kaufte das Auto mit voller Wucht in den Straßengraben. Der Anprall an dem jenseitigen Wäldchenrande war so heftig, daß beide Insassen in hohem Maße auf das Feld geschleudert wurden und der Wagen sich in die Erde bohrte. Die Gefährten sind anscheinend ohne äußere Verletzungen davongekommen, doch waren sie vor Schreck wie gelähmt. Das Fahrzeug ist schwer beschädigt. Die Vorderpartie ist zum Teil in Trümmer gegangen.

Q. Weiskensfeld, 5. April. Die erledigte Beerdigung hier selbst ist mit dem Lecher Schöpfer, gehörig aus Merseburg, bisher in Köffen angestellt gewesen, neu besetzt worden.

X. Dürrenberg, 4. April. In unserm aufstrebenden Bade ist jetzt eine rege Tätigkeit zu bemerken. Da wird an den Villen und Häusern gepußt und geweißt, die Balkons werden neu angestrichen, repariert usw., kurz alles wird beseitigt, um den Häusern innen und außen ein gefälliges Ansehen zu geben. Der Amtsberg ist recht geschmackvoll mit neuen Wegen versehen; auch ein hübsches Tertarium hat der Wirt hier angestellt, um der Jugend eine kleine Annehmlichkeit zu bieten. So macht sich alles bereit, um die nur bald eintreffenden Badegäste würdig empfangen zu können und ihnen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Hoffen wir, daß die Saison für unsern Badeort eine recht günstige wird.

7 Dürrenberg, 5. April. Eingetroffen sind in der Nacht zum Donnerstag der letzten Woche Diebe in das „Kurhaus Dürrenberg“ und haben die Speisekammer völlig ausgeräumt, wobei ihnen Wurst- und Fleischwaren im Werte von circa 50 Mk. in die Hände fielen. Von den Dieben, die mit den Ortlichsteigen genau vertraut gewesen sein müssen, fehlt jede Spur. — Ferner in nächster geworden sind zwei Diebstahle aus der Garnison Gimma, die während der Osterfeiertage bei ihren Eltern hier in Porzig auf Urlaub waren. Unter Mitnahme je eines Zivilanzuges sind dieselben, A. und R. mit Namen, am Mittwoch nachmittag angefaßt nach ihren Garnisonen abgereist, dort ab, nachdem die Zivilanzüge zu Hause vermisst wurden, auf Anfrage beim Regiment nicht eingetroffen. Unerschrocken ist der Grund ihrer Flucht, da beide freiwillig eingekerkert waren. — Wie die D. Ztg. hierzu meldet, sollen die beiden Anstreifer gestern im Rheinlande festgenommen worden sein.

S. Uzen, 4. April. In der Sitzung der Stadtverordneten vom 29. März d. Jz. wurde zunächst der zum unbesoldeten Magistratsassessor gewählte Rentier Franz Frischke vorzugsweise in sein Amt eingeführt und durch den Bürgermeister Lange in Eid und

**Neueste Nachrichten.**

Brüssel, 5. April. König Albert erhielt vom König Edward den Hosenbandorden. Die Bekleidung mit diesem soll in der üblichen feierlichen Weise bei dem bevorstehenden Besuche des belgischen Königspaares in London stattfinden. — König Albert hat an Kaiser Wilhelm ein Telegramm geschickt, in dem er diesen sein Beileid wegen der Eisenbahnkatastrophe bei Wülheim ausdrückt. (Wd. 3.)

Paris, 5. April. Die Frage der belgischen Zollrepressalien liegt zurzeit im Vordergrund des politischen Interesses. Die französische Regierung ließ neuerdings die Belgische wissen, daß besonders die Zollerschätzungen auf Weizen und Seide als ein unfreundlicher Akt gegen Frankreich aufgefaßt würden und den schärfsten Zollkrieg hervorgerufen müßten.

London, 5. April. Das Unterhaus hat nach lebhafter Debatte den Verbesserungsantrag der Opposition mit 357 gegen 251 Stimmen abgelehnt und den Antrag Aequität angenommen. Die Nationalisten und die Arbeiterpartei stimmten mit der Regierung. Rom, 5. April. Gellera abend fand bei Hofe zu Ehren des früheren Präsidenten Roosevelt Tafel statt.

Abdis Aheba, 5. April. Kaiser Menelik lebt. Am 2. April 4 Uhr nachmittags ermächtigte der Regent Ras Tassama den Vertreter des „A. Z.“, die durch die europäische Presse verbreitete Nachricht vom Tode Meneliks offiziell zu demontieren.

Berlin, 5. April. Die Entschädigung über Krieg oder Frieden in deutschen Vaugewerke wird erst heute fallen. Nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen wird angenommen, daß die Generalversammlungen der Arbeiterorganisationen, die sich gegen den neuen Vertragsmuster befaßigten, zu einem ablehnenden Beschlusse kommen werden.

Prag, 5. April. Der Volantier Hyronimus verunglückte gestern bei einem Probflug. Infolge des Sturmes kippte sein Apparat um, stürzte aus einer Höhe von neun Metern zu Boden und geriet obliegend. Der Volantier erlitt mehrfach schwere Verletzungen.

Rom, 6. April. Die Tribuna erzählt aus Florenz, die frühere Prinzessin Luise von Toskana habe bei Nacht und Nebel mit ihrem Kinde und zwei Diensthofen Florenz verlassen und sich nach der Schweiz geflüchtet zu sein, um sich vor ihrem Mann Tozzetti in Sicherheit zu bringen und die Ehegabelung zu verlangen.

Rom, 5. April. Vater Sagen vom vatikanischen Observatorium erklärte gestern, daß das Halbesche Komete deutlich sichtbar sei und sich augenblicklich in ziemlicher Höhe der Venus befände, wo er von ihm beobachtet worden sei. Er sagte: „Wir machen jeden Tag Beobachtungen und fertigen photographische Aufnahmen des Kometen an. Ich glaube, daß wir nach dem 19. Mai ein herrliches Schauspiel am Sternenhimmel erleben werden. Nicht in einem Zusammenstoß des Kometen mit der Venus wird es bestehen, sondern in einer Veränderung der Bahn des Kometen selbst.“ — Ein gemaltiger Bergsturz geriet gestern im Aarotale bei Florenz die Fohrtstraße und die Eisenbahn der Linie Parma—Spezia

Pflicht genommen. Hierauf nahm die Versammlung von den Revisionsprotokollen der städtischen Kassen pro Februar d. J. Kenntnis. Ferner wurde von den bewilligten Armenunterstützungen Kenntnis genommen. Punkt 4 der Tagesordnung, betreffend Anstellung einer technischen Bedienung, wurde vertagt.

S Freyburg a. U., 4. April. Um Frühmorgens vorzudringen, sei bemerkt, daß die in Konturs geratene Firma Richard Brochner mit der gleichfalls hier bestehenden angesehenen Weingroßhandlung Ed. Brochmeyer & Wm. Jnb. Alfred Brochner, nicht identisch ist. — Zu der Richard Brochner'schen Kontursache können wir heute mitteilen, daß die Naumburger Staatsanwaltschaft gegen Brochner die Untersuchung wegen betrügerischen Bankrotts eingeleitet hat. Der Verkauf des Brochner'schen Besitztums, Haus- und Feldgrundstücke, ist vom hiesigen Amtsgericht auf den 27. Mai, vormittags 10 Uhr festgesetzt.

S Scheuditz, 5. April. Dem Bahnhofsvorsteher Bader ist die Verwaltung des Bahnhofs Scheuditz übertragen worden.

**Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.**

Am 5. April 1867 war es, daß nach einem geschlossenen Vertrage des Großherzogs in Ungarn an Frankreich fallen sollte. Dieser Tag war für den Kaiser der Franzosen, Napoleon III. eine arge Niederlage, während er ein neuer Tag des Erfolges zur Aussicht auf bereits etwas eingeleiteten Ruhmes werden sollte. Bismarck trat gegen den Augenschein gegen Handel auf und aus der Abtretung an Frankreich wurde nichts, weil damals Frankreich den Augenblick zum Kriege nicht als gekommen erachtete. Vom neuen Tage an schickte Napoleon, daß ihm in Bismarck ein Gegner gegenüberstand, der ihm gemächlich war. Und von jenem Tage an begann bereits der Niedergang des zweiten Kaiserreiches in Frankreich.

**Wetterwarte.**

6. April: Zeitweise heiters, vielfach wolfiges bis trübtes, ziemlich kühles Wetter, stellenweise etwas Niederschläge. Vielfach Nachtfrost und Reif. — 7. April: Zeit heiter, teils wolfig, ziemlich kühl, ohne wesentliche Niederschläge. Nachtfrost und Reif.

**Gerichtsverhandlungen.**

— Schöffengerichtssitzung zu Mücheln am 1. April 1910. Die Geschwürenden Edward Blanke, Richard Wöhlbus, Hermann Radloff, August Sommer aus Wenditz sind angeklagt, die Baumgasse durch Verleihen von Schlamm von ihrem Wagen verunreinigt zu haben. Es ergibt jeder 8 M. Geldstrafe. — Der Arbeiter Johann Boffisch, 34 Jt hier in Untersuchungshaft, hat in Mücheln angeklagt. Er wird deshalb zu 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeiverwaltung verurteilt. — Der Sonntagsunternehmer Carl Bonny aus Mücheln ist angeklagt wegen Ueberziehung der Gemeindeförderung 10 M. Geldstrafe. — Der Arbeiter Alfred Reichert in Weiskensfeld hat im Februar d. J. 80 M für seinen Vater, den Setzungsboten Reichert in Hämmerig eingezogene Setzungsgebühren an diesen nicht abgeliefert, sondern für sich verwendet. Wegen Unterschlagung erlitt der Angeklagte 2 Wochen Gefängnis. — Der Arbeiter Carl Berger in Mücheln ist angeklagt, für sich und seine Familie trotz polizeilicher Einforderung kein andermittels Unterkommen beschafft zu haben. Er erlitt eine Woche Haft. — Der Geschäftsführer Otto Hartmann aus St. Ulrich und Wulker Albert Katerbeck aus St. Willebr. ist Solbat in Wron hera. haben sich

in der Nacht zum 7. Sept. 1909 auf dem Wege nach St. Willebr. gegenwärtig verhaftet. Es wurde verurteilt Hartmann zu 30 M., Katerbeck zu 60 M. Geldstrafe. — Die Knagete Friedrich Schmidt in St. Adolph, Carl Hartleb und Hermann Gehmann aus D. d. U. sind angeklagt, den Schlosser Klopfer mitzubenutzen zu haben. Der Aufnahmefall des Hartleb ist nicht ermittelt, Schmidt wurde zu 50 M. Geldstrafe verurteilt, Gehmann wurde freigesprochen. — Der Gewerkschafter Ewald Kaminski aus G. Schiffe, der Geschäftsführer Friedrich Rönneburg aus W. d. U., der Geschäftsführer Otto Birge aus M. d. U. und der Arbeiter Alwin Hecht aus W. d. U. sind angeklagt, in der Nacht zum 8. Januar 1910 auf dem Wege in Wüderling den Wulker Kautschschläger mitzubenutzen zu haben. Es wurde verurteilt Kaminski, Birge und Hecht zu 4 Wochen Gefängnis, Rönneburg zu 30 M. Geldstrafe.

**Saftschißfahrt.**

Paris, 4. April. Der Volantier Dubonnet gemacht gehen den Preis von 10000 Franc der Zeitschrift Nature, indem er auf einem Zeltler-Einbinder von Juvisy bei Paris nach Orleans flog. Der Sportmann erhob sich um 2 Uhr 50 Minuten in die Luft und nahm die Richtung gegen Arpajon, flog dann in 400 Meter Höhe über das Tal von Gannes und das dortige neue Verodrom Jarman, dessen Schiller ihm ankommen, erreichte sodann Toury und landete endlich in der Höhe des Weilers Saint-Aubin bei Orleans unter begeisterten Klänge. Die Entfernung zwischen Juvisy und Orleans beträgt 100 Kilometer in der Luftlinie, die der Volantier in einer Stunde 50 Minuten zurücklegte. Der Zeltler-Einbinder hält etwa die Distanz zwischen einem Einbinder und einem Antoinette-Einbinder und ist mit einem gewöhnlichen 4 Zylinder-Benzinmotor zu 85 Pferdekraften versehen.

**Literatur, Kunst und Wissenschaft.**

Die neue Bauwelt. Das schon erschienene zweite Heft der im Verlage Ullstein u. Co. Berlin, erscheinenden Zeitschrift „Die Bauwelt“ beweist mehr noch als es bereits die erste Nummer getan hat, wie groß das Bedürfnis ist, das durch die Schaffung eines Nachschreibens, welches für alle Zweige des Baues bestimmt wird. Das zweite Heft enthält eine Fülle interessanter Informationen aus den verschiedensten Ecken des deutschen Reiches, namentlich aber auch aus dem weiten Umkreis Groß-Berlins. Der erste Einheits-Bebauungsplan für eine Weltstadt, der durch das Preisausschreiben für Groß-Berlin geschaffen worden ist, wird in der Bauwelt ausführlich besprochen. Die wichtigsten Details reproduziert vorbildliche Bauten von Hochschülern und Villen und gemischt in einem reich illustrierten Brief über Garten- und Parkanlagen einen interessanten Einblick in die moderne Gartenarchitektur. Der Abonnementpreis für die zweimal wöchentlich erscheinende „Bauwelt“ einschließlich des jedem Heft beiliegenden Bauwelt-Registers beträgt 2 M. pro Quartal.

**Vermischtes.**

\* (Spanien im Schnee.) Wöglich hat in ganz Spanien am Sonnabend ein furchtbares Winterwetter eingekehrt. San Sebastian, Bilbao, Coruna, Barcelona, ja selbst die Orangeriebaue Valencien liegen unter Schnee. In der anhaltlichen Kälte sind viele Schiffe zu verunglückt. In Madrid beträgt die Temperatur 5 Grad unter Null; von der Guadarrama her weht ein eisalter Sturmwind. \* (Schiffszusammenstoß.) Nach einem Telegramm aus Valmuth ist der Dampfer „Käte Thomas“ am Montag früh auf der Auereis von Antwerpen, während er sich im Schlepptau des belgischen Schleppdampfers befand, von einem unbekannt gebliebenen Dampfer angecrant worden und nach 10 Minuten gesunken. Abgesehen oder neunzehn Personen sind bei dem Zusammenstoß ums Leben gekommen. Ein Mann wurde verletzt.

**Anzeigen.**

Alle diesen Zeit übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Familiennachrichten.**

Statt besonderer Meldung. Der treue Gott erheute uns heute durch die Geburt eines gefunden Edwagens. Weisburg, den 4. April 1910. Pastor Barthold u. Frau. Erna geb. Hall.

In besserem Hause kleine Wohnung für einzelne Leute zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Carlstraße 1. Eine Wohnung in anständiger kinderlose Leute oder an eine einzelne Person zum 1. Juli zu vermieten. Carlstraße 8.

Villa Weinberg Nr. 3 ist die Parkterwohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Ausstatt. errettet. Frömmig dahelbst. Wohnung, Betts 44 Later, zu vermieten. Sand 8. Eine Stube, 2 Kammern, zum 1. Juli zu beziehen. Au. er. in der Erped. d. Bl. Freundliche Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Ober Breite Straße 20 I kleine Wohnung zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Breite Straße 1. Ein kleines Bogte ist an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen. Unter Altenburg 29. Abgesonderte freundliche Wohnung für 210 Mark zum 1. Juli zu vermieten. Christianstraße 6.

Für alle Zeichen der Liebe und Verehrung, die unserem teuren Heimgegangenen als letzter Gruss dargebracht wurden, sagen wir herzlichsten Dank.

Margarethe Bennewitz geb. Woelfel und Kinder.

**Danksagung.**

Für die überaus herzlichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und einzigen Sohnes sagen wir allen herzlichsten Dank.

Innigen Dank dem Herrn Präsidenten, hohen, mittleren und Unterbeamten der Kgl. Generalkommission für die schönen Kranzpenden und das letzte Ruhegeleit. Dank allen übrigen, die dem Entschlafenen das letzte Ruhegeleit gaben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Margarete Zaun.

Ilm zu für 25 Pfennig pro Pfund. Ia Schweine-Klein-Fleisch, von 80 Pfund an enthaltend Köpfe, Schwänze, fleischige Woten, Ohren etc. in (unbissigen) Landfleischern, emtlich unterricht, leicht gelagerte Ware. 10 Pfd. Coll. Mk. 2.50. Ia Eisen. p. Pfd. 50 Pf. Ia Schürrippen p. Pfd. 40 Pf. Ia Fleischwurst p. Pfd. 65 Pf. Ia Madwurst p. Pfd. 1 Mk. Ia Cervelatwurst p. Pfd. 1.20. Alb. Carstens, Altona 517.

Barriere-Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, Bodenlage, 1. Juli zu beziehen. Laugheider Straße 16.

Barriere-Vogel, Preis 25 Later, 1. Juli bezugsbar. Sand 14.

Durch Verlegung wird die Hälfte der Barriere-Wohnung mit Vorgarten frei und kann sofort bezogen werden.

Vindstraße 9. 2 Stuben, Kammer und Küche am 1. Juli zu beziehen. Glöb glauer Straße 19.

Wohnung im Preise von 180—240 M. von Beamtenmitte mit 2 Kindern gesucht. Werte Offerten erbitte nach Weiskensfelder Straße 28 I.

Älterer Beamter mit einem Kinde sucht zum 1. Oktober Wohnung zum Preise von 400—500 Mark. Geht Offerten unter J K 508 an die Erped. d. Bl. erbeten.

2000—2500 M. werden auf sichere 2. Hypothek sofort oder 1. Juli von mündl. Binsgähler gerücht. Gest. Off. u. A B an die Erped. d. Bl. erbeten.

Grundstück, welches sich mit 7 Proz. vera. ist für 8600 Mark bei 3000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter F H an die Erped. d. Bl.

Baninchen zu verkaufen. Weissenfelder Str. 5.

Reiseförbe, eigenes Fabrikat. Fabrikstraße 16. Otto Müller, Johannstraße 16.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Merseburg belegenen, im Grundbuche von Merseburg Band 47 Blatt 1840, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Wilhelm Juchacz** eingetragenen Grundstücke zu Merseburg eingetragen: Grundstück: Kartenblatt 6, Parzelle 1109/53 ufw. Gutsbergstraße, 1 a 80 qm, Kartenblatt 6, Parzelle 1110/53 Hofraum 2 a 06 qm Gutsbergstraße 21 mit einem jährlichen Nutzungswerte von 800 Mark

am 4. Mai 1910, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Poststraße Nr. 16, Zimmer Nr. 19 — versteigert werden. Merseburg, den 4. März 1910. **Königliches Amtsgericht.**

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Merseburg Gutsbergstraße Nr. 17 belegene, im Grundbuche von Merseburg Band 45 Blatt 1764 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Wilhelm Juchacz** hier eingetragene Grundstück: Kartenblatt 6, Parzelle 880/49, Wohnhaus mit Hofraum in Größe von 4 a 30 qm mit einem jährl. Nutzungswerte von 1200 Mk.

am 4. Mai 1910, vormittags 9 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Poststraße Nr. 16, Zimmer Nr. 19 — versteigert werden. Merseburg, den 4. März 1910. **Königliches Amtsgericht.**

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die helle Küche des **Holters Otto Braag** zu Aghendorf an dem in Aghendorf belegenen, im Grundbuche von Aghendorf Band 6 Blatt 188 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Holters Otto Braag** und dessen Ehefrau **Minna geb. Elmig** zu Aghendorf eingetragene Grundstücke: Kartenblatt 2, Parzelle 103/00, Hofraum vom Plane 28 a in Größe von 3 a 21 qm

am 4. Mai 1910, nachmittags 4 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht im **Justizamtlichen Hofhofe** in Aghendorf versteigert werden. Merseburg, den 5. März 1910. **Königliches Amtsgericht**

Zur Behebung des hier vorhandenen Mangels an billigen und gefunden kleinen Wohnungen für solche Arbeiter- und Arbeiterfamilien, namentlich solche mit zahlreichem Kinder, haben die künftigen Veräußerer beschlossen, in der Weise fördernd einzugreifen, daß solchen Bauunternehmern, die billige Kleinwohnungen herstellen und sich verpflichten, dieselben nur an Familien der vorgedachten Art zu vermieten, auf ihre Bauteile zweifelhafte Hypothekendarlehen bis zum vollen, durch eigene Care des Magistrats ermittelten Werte gegen 3/4% Verzinsung und 1% Amortisation gewährt werden sollen.

Indem wir auf diese Einrichtung nochmals besonders aufmerksam machen, bemerken wir, daß entsprechende Darlehen solche unter Befügung der Baugestattung und eines ausführlichen Erläuterungsberichts sowie Kostenaufzuges bei uns einzureichen sind. Merseburg, den 2. April 1910. **Der Magistrat.**

### Befanntmachung, die gewerbliche Fortbildungsschule für den Gemeindebezirk Merseburg betreffend.

Eltern und Vormünder dürfen ihrer zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Minderjährigen vom Schulbesuch nicht abhalten, müssen ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit gewähren. Alle Gewerbetreibenden haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 17 Jahre alten gewerblichen Arbeiter (Gefellen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn angeworben haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Leiter in der Schule anzumelden und spätestens am 8. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei dem Leiter der Fortbildungsschule wieder abzumelden, auch während der Beschäftigung so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekledet im Unterrichtserscheinen können. Wir bringen dies zur Vermeidung von Betrugungen hiedurch in Erinnerung. Merseburg, den 1. April 1910. **Die Polizei-Verwaltung.**

## Außergewöhnlich vorteilhaftes Angebot.

Wegen Umbau meines Ladens verkaufe ich vom 3. bis 17. d. M. sämtliche Waren (ausgeschlossenen Garne)

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Tapisseriewaren und Kartonagen vielfach unter Preis.

Bitte von diesem seltenen Angebot Gebrauch zu machen.

## Carl Stürzebecher.

## Aus den deutschen Kolonien

kommen zum grossen Teil die Cocosnüsse, deren Mark den Grundstoff bildet zur Herstellung von

## Palmato

allerfeinste Pflanzenbutter-Margarine — wirklicher Ersatz für feinste Meiereibutter — und

## Manna

das feinste Cocospeisefett zum Kochen, Braten und Backen, von grösster Ausgiebigkeit und sparsam im Gebrauch.

Überall erhältlich!

A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

## Flügel :: Pianinos

von KAPS, RONISCH, SCHIEDMAYER, SEILER, GÖRS & KALLMANN, SPONNAGEL etc. sind erstklassige Fabrikate und halte diese stets in reicher Auswahl am Lager.

Pianinos von 450 Mk. an unter 10 jähr. Garantie. Gebr. Pianinos von 200 Mk. an.

Albert Hoffmann, Halle a. S., am Riebeckplatz.



Das derzeit ohne Zweifel beste Schuhmittel Pilo erhält das Leder und erzeugt im Nu eleganten dauerhaften Hochglanz.

„Lange Jahre litt ich an einem hässlichen

## Hautausschlag

viel, sehr viel habe ich erfolglos versucht. Ich probierte **Juchacz Patent-Medizinalseife**. Wirklich besserte es sich von Tag zu Tag. Nimm nur zum Waschen **Juchacz Patent-Medizinalseife** und hatte großartigen Erfolg. M. Schür in B. a. Sid. 50 Pf. (15 wlg) und 1,50 Mark (35 wlg. härteste Form). Dazugehörige **Juchacz Creme** 75 Pf. und 2 Mark, ferner **Juchacz Seife** (mild) 50 Pf. und 1,50 Mark. Bei **Wich Hieslich**



Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 Z Paket 15 Pf.

## Schuhwaren

In allen Qualitäten und Preislagen empfiehlt billigst **A. Leber, Schuhmachermeister, Neumarkt 17.**

Neue und gebrauchte Fahrräder, Wringmaschinen, sowie alle Zubehörteile, **Mantel u. Schlände** billigst. Reparaturwerkstatt. **R. Gärtner, Unterlötterbau 4.**

## Rosen!

Hochst. und niedrige Rosen in besten Sorten, Trauer- und Kletter-Rosen empfiehlt **P. Krause, Handelsgärtner.**

## Wie die Saat! So die Ernte!

## Frühlkartoffeln, Saatkartoffeln, mittelfrühe Wassertartoffeln

Kaisertrone, ovale Frühblau, Brimel, Industrie, Saas, Zonas, Wöhlmann, alles in bester Saat aus Sandboden offener sehr preiswert. Bahnverfand. Gebitte baldige Bestellungen.

**Oswald Werner, Schatzstädt, Eichenhof 23.**

## Lichtbad Helios

Merseburg, **Reichenhellerstr. 9, Tel. 290** Elektr. Lichtbildver. Erfolg. Anzeigeb. bei Rheumatismus, Nerven, Gicht, Influenza, Asthma, Luftdröckentat, Nerven, Haut, Blasen, Magenleid. Täglich auch für Damen offen. Sonntags 8-1.

## Zöpfe

In allen Farben und Preislagen von 3 Mt. an. Unterlage von 50 Pf. an. **Aufarbeiten und Färben getragener Zöpfe.**

**Otto Stiebritz, Gottthardstrasse 32.** Spezial-Geschäft für Damenfrisuren und Haararbeiten. **Pixavon-Haarwäsche.**

# Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 79.

Mittwoch den 6. April 1910.

36. Jahrg.

## Zweite Beilage.

### Codesfälle.

Der frühere Landtagsabgeordnete Pastor v. Bodelschwingh in Bielefeld ist Sonnabend nachmittag gestorben. Friedrich v. Bodelschwingh, der am 28. März 1831 in Sanssouci bei Potsdam geboren war, studierte Theologie, Juris und Philosophie. Seit 1871 wirkte er sich in und um Bielefeld den Werken der inneren Mission. Am bekanntesten ist er durch die Gründung der Anstalt Bielefeld geworden. Während der Jahre 1903 bis 1908 war Pastor v. Bodelschwingh Mitglied des Abgeordnetenhauses für Nordost-Sachsen. Er schloß sich seiner Partei an Seine Neben, die sich durch etwas größere Aktivität auszeichneten, beabsichtigten, auf förmlich-journalistische Fragen, und zwar hauptsächlich das Armenwesen. In einem Aufsatze für den Vorberliner (schr. d. B. u. A.). Ein großer Strom lauterer Segens hat sich von dem Wohingegangenen, der eine Stufe des Idealismus und der Selbstlosigkeit war, erhoben. Die Anstalt Bielefeld zur Aufnahme Epileptischer aus der Provinz Mecklenburg und Westfalen kann allein 3800 Kranken aufnehmen, er hat Ercepte mit Kirche erbaut, einen Ort von fast hundert Gebäuden für alle Zweige der inneren Mission. Die großartig angelegte Arbeiterkolonie Wilhelmshof mit ihren vielen Villen machte den Namen Friedrich v. Bodelschwinghs als eines bahnbrechenden Reformers auf dem so schwierigen Gebiete der Nervenkrankheiten allgemein populär. Bodelschwingh hat das Gesetz angefaßt, das die Rettung der Opfer der Naturkatastrophen als sein anderes Mittel gehe, als die Forderung zur Arbeit anzufachen. „Arbeit statt Almosen“ — das war der Grundgedanke, von dem er nie abwich und den Kaiser und Kaiserin Friedrich, die sich für die Bodelschwinghschen Anstalten ungemein interessierten, durchaus billigten. Alle die mühseligen Schöpfungen Bodelschwinghs sind durch freiwillige Gabe und durch die Unterstützung von Bodelschwingh erkannt, daß es namentlich dringend notwendig ist, die Scharen der Obdachlosen Berlins, welche die Hilfe bedürfen, auf das Land zu bringen und sie hier durch Arbeit wieder zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen. Mit Unterstützung der Stadt Berlin hat er bei Bernau die Kolonien Solfinghausen, Babelsberg, Gundersdorf und Neu-Gundersdorf geschaffen. Und aus dem Morast sind viele Sandsteine, die sonst unrettbar in der Weltkluft verloren gewesen wären, herausgezogen. In diesem Zeitalter der Er- und Weiterbildung ist von Friedrich v. Bodelschwingh ein verdienstvoller Mensch, eine Belebung und Erneuerung der wahren Barmherzigkeit, des edlen Menschengefühls ausgegangen.

### Vermischtes.

(Ein Überfall auf der Haustreppe) wurde Sonnabend vormittag auf den Kaufmann Wolf, den Inhaber eines Pelzgeschäftes in der Lindestraße in Berlin verübt. Als W. die Treppe zu seinen Geschäften gegen 12 Uhr hinabging, folgte ihm ein fremder Mann. Auf dem ziemlich dunklen ersten Absatz trat dieser ihm an, warf ihm ein feineses Pulver ins Gesicht und schloß ihm in eine Ecke. Dort rief er ihm den Rock an, tauchte eine Pistole fast mit nahezu 2000 Mk. und verschwand. Der W. wurde an dem Täter nicht gesehen und kann ihn daher nicht einmal anfangend beschreiben.

(Ein neues Glas Wasser.) Unmöglich um diese Zeit ist der Kaiser von Rußland genötigt, ein Glas Wasser mit einem neuen Behälter, für den man eine Reihe des teueren Metalls kaufen könnte. Sobald im Frühjahr Regen und eintritt und der Eisgang auf der Neva beginnt, wird dieses Ereignis in Petersburg festlich gefeiert, die Artillerie schießt Salut und der Stadtkommandant begibt sich, es sei Tag oder Nacht, mit seinem ganzen Stabe zum Jaren, der, durch die Kanonenschüsse schon benachrichtigt, ihn mit seinem millionenfachen Gefolge erwartet. Der Kommandant hält in der Hand ein Glas mit frisch aus dem Meer geschöpftem Wasser, überreicht es dem Jaren und wieder „Majestät, der Winter ist zu Ende, die Neva ist eisfrei.“ Der Jare nimmt das Glas, trinkt es aus und reißt es dann mit Gold gefüllt zurück. Aus wach in früheren Zeiten das Krinnglas von Jade zu Jade bis zur Humpengröße, und der Selbstreißer mußte immer größere Mengen von Neva-Wasser trinken und immer mehr Gold fordern. Deshalb wurde endlich festgestellt, daß nur noch 200 Dukaten gezahlt wurden. Seitdem hat das Glas wieder normale Größe und ist mit 200 Dukaten immer noch recht anständig bezahlt.

(Der Mörder des Altronomen Charlois) in Riga hat, wie wir bereits berichteten, ein Geständnis abgelegt. Aber die Gründe, die ihn zu der Tat bewegen haben, merkt der B. u. A. W.: Der Mordanschlag ist durch die Nachricht, daß der von ihm gegen Charlois geführte große Gerichtsprozess verloren wurde und die erheblichen Gerichtskosten ihm auferlegt worden waren, zu dem Entschlusse gelang, den Altronomen zu ermorden. Zu dem verschiedenen Verdadtsmaterial kam in letzter Stunde noch ein erheblicher Schuldposten, nämlich die Auslage eines Spioniers, den der Jare eine Summe nach der Tat den gebrauchten Revolver in Verwahrung gegeben hatte.

(Ein Raub auf der Berliner Stadtbahn.) Ein Mannerpoleur aus Lichterberg hatte am Donnerstag vor. Woche von seinem Vater 8000 Mk. in Hundertmarksgeldern und 2000 Mk. in Gold und Silber erhalten. Die Scheine steckte er in seine Brieftasche, das Bargeld in die Hosentasche. Auf der Rückfahrt traf er mit Bekannten noch einige Gläser Bier und heftig dann um 9 Uhr die Berliner Stadtbahn, um nach Treptow zu fahren. Er schloß im Wagen ein und erwarb erst nach 1 1/2 Uhr, als dieser auf dem Bahnhof Charlottenburg außer Betrieb gesetzt werden sollte. Zu seinem Schrecken bemerkte er, daß ihm sein Geld gemantelt worden war. Vom Diebe sieht keine Spur.

(Ein aufregender Vorkang) spielte sich am Freitagabend auf dem Berliner Bahnhof Friedrichstraße ab. Der 24-jährige Kaufmann Böhm ging auf dem Bahnsteig auf und nieder, kam dabei dem Gleisrand zu nahe, verlor plötzlich das Gleichgewicht und stürzte auf den Schienenkörper. In demselben Augenblick kam vom Bahnhof Wörse ein nach Westdam fahrender Vorortzug. Der Kaufmann stürzte sprang auf den Bahnsteig und verlor die Besinnung. Die Passagiere zu Hilfe zu rufen. Er mußte jedoch von seinem Rettungsversuch ablassen. Dem Zugführer war es nicht möglich, zu stoppen, und die Wörse ging über den Unglücklichen hinweg, dem beide Beine bis zum Knöchel abgefahren wurden.

(Wie Lehrer in Mecklenburg belohnt werden.) Der ritterkassliche Lehrer in Kurzen Trechow fertete vor kurzem sein Dienstjubiläum. Gemündlich erhalten kann die Lehrer vom Schulrat eine Gratifikation oder eine Gehaltszulage. Der 24-jährige von Kurzen Trechow kam aber auf eine andere Idee. Durch ein künstlich ausgestaltetes Diplom erwarb er, wie der „Gann. Cour.“ mittelt, seinen Lehrer für langjährige treue Dienste zum „Oberlehrer“. Der Gehalte konnte sich aber nicht lange seines Titels erfreuen, denn das große öffentliche Publikum in Schulmännern erhob von dieser Titelerhebung, annullierte ihn und setzte den Lehrer, daß selbst einem mecklenburgischen Ritter in dieser Beziehung gewisse Grenzen seiner Hoheitsrechte gezogen sind. — Ein Verbot für die ausgefallene Belohnung geht dem Lehrer allerdings nicht zurecht geworden zu sein.

(Wiedergänger des Diamanten.) Wie aus Singapur berichtet wurde, ist es dem Wesen des bekannten Pariser Diamantenhändlers Schab, der vor dem vergangenen Herbst beim Schiffsbruch der „Seine“ in dieser Beziehung gewisse Grenzen seiner Hoheitsrechte gezogen sind. — Ein Verbot für die ausgefallene Belohnung geht dem Lehrer allerdings nicht zurecht geworden zu sein.

(Abstieg von den Schwarzen.) Vor dem Passagenopium in Berlin kam es Freitag mittag bei der Abreise der Senegalische, die dort gestiftet hatten, zu ungewöhnlichen Vorfällen. Ein Berliner Blatt berichtet darüber: Es war bekannt geworden, daß die Truppe mittags abfahren werde. Etwa 1500 Personen, darunter Hunderte von jungen Mädchen, hatten sich vor dem Eingang zum Passagenopium unter den Linden eingefstellt. Die Schutzleute waren kaum imstande, das Publikum zurückzudrängen und den Verkehr aufrechtzuerhalten. Als die Droschken vorfahren, um die Truppe nach dem Bahnhof zu bringen, kam es zu peinlichen Szenen; die Mädchen drängten sich heran, um ärztlichen Abhilfe von den Schwarzen zu nehmen.

(Die kaiserliche Villa in Bonn) ist verkauft worden. Die Villa Rand, seit Prinz Oskar die Universität verlassen hatte, leer. Der jüngste kaiserliche Prinz, Prinz Joachim, kauft sie, daher war für die Villa seine Verwendung mehr. Der Käufer ist Kommerzienrat Girard in Offen.

(Ein deutsches Kriegesmal bei Paris.) Zur Erinnerung an die bei der Kämpfen im Paris-Gebietten wird im Dezember bei Champigny ein Denkmal eingeweiht. Die vom Württembergischen Kriegesmal erbetene Erlaubnis wurde von der französischen Regierung sofort erteilt.

(11 Arbeiter erstickt.) In der Fabrik von Singe in Westfalen sind 11 Arbeiter an aufsteigenden Gasen erstickt. Nur mit Mühen konnten die Arbeiter gerettet werden, die im Verlösungsraum verhaftet waren.

(Eine moderne Arche Noah.) Mit einer Vorburg lebender Tiere, wie sie in gleicher Größe und Mannigfaltigkeit wohl selten befördert wurde, ist der von Ostfalen kommende Dampfer Brakilla der Hamburg-Amerika-Linie in Marseille eingetroffen. Das Schiff überbrachte 2 Elefanten, 4 Leoparden, 17 Zibros, 9 Hirsche, 1 Löwe, 24 Affen, einen Kaffee, 10 Affen, 19 Vögel, 1 Gänse, 1 Strauß, 8 Fische, 3 Ferkel, 2 Marder und 104 andere Vögel, insgesamt also 448 lebende Tiere. Die ersten Exemplare waren in Colombo, die übrigen in Berbera, Djibouti und Port Said an Bord gekommen. 24 Ochsen, 14 Hammel und 3 Ziegen hatten während der Überfahrt den Tieren zur Nahrung gedient. Begleitet wurde der Ziertrupp, der für die Firma Angenbeck bestimmt war, von zwei Europäern, einem Singaleesen, 19 Indiern und 40 Somali. Sämtliche Tiere konnten in Marseille gesund abgelad werden.

(Mordanschlag auf den Polizeikommandanten von Rairo.) Als am Sonntag der Polizeikommandant von Rairo Harry Walsch sein Bureau betrat, vorläufig ein Mann, ihn zu erschlagen; der Wollweber, der noch gelassen war, versagte jedoch, und der Mann wurde verhaftet, bevor er ein weiteres abdrücken konnte. Der Täter ist, wie aus Rairo telegraphiert wird, ein libanesischer Mensch, der vor kurzem aus dem Gefängnis der Polizei entlassen wurde.

(Eine eiserne Hochzeit Braut als Eindringling.) Wie aus Gen berichtet wird, verpackte man dort nach einer aufregenden Jagd über die Dächer einen Eindringling in Gestalt einer jungen, gut gekleideten und sehr hübschen Dame. In der Verhaftung, es mit einem diebstahligen Vorwurfe zu tun zu bekommen, hatten die von dem Eindringling benutzten Polizisten die Revolver schon bereit in der Hand, als sie dem einflussreichen Ministerste nachtraten. Doch bald verdingen sie die Waffen wieder, sobald sie in dem von ihnen verlassenen Wild ein junges verärgertes Mädchen erkannten. Während eine Gabelle war die Verletzte von einem Fenster aus auf das Dach gesteuert, aber die Dächer der Nachbarhäuser hinweg gelaufen und schließlich zu einem Fensterhans hinabgefallen. Auf einer kleinen Mauerleiste eilte sie dann noch etwa 17 Meter weiter, bis sie in ein offenes Fenster gelang, in das sie eintrat. Unter einem Tisch verborgen,

saßen die Konstabler ihre ungewöhnliche Beute. Das Mädchen gelang nun ein, in das Logis ihres Verlobten, eines kürzlich von Gen abwesenden Brautgatten, gemächlich eingedrungen zu sein, weil sie sich dann überzeugen wollte, ob ihr Brautgatte eine Korrespondenz mit einer anderen unterhalte, wie sie vermutete. Mit einer Dreckschlinge hatte sie die Tür geöffnet und die Schußgriffe des Schließbührens erbrochen, doch hatte sie keine verächtlichen Freier finden können. (Berzweifelungsstat eines Liebespaars.) Wie man aus Ramslau (Schlesien) meldet, wurden in einem Fremdenzimmer des Hotels „Schwarzer Adler“ zu Ramslau die achtjährige Tochter des Hotelbesizers Irene Joha und der in einem Ramslauer Ostreidegeschäft angestellte Buchhalter Rief mit Schußwunden im Auge verletzten. Das Mädchen wurde in Ungleichheit ein Auge verloren. Das Motiv der Tat wird in nächster Liebe geklärt.

(Wombententat im Nonnenkloster.) In der Kapelle des Klosters der Nonnen von Jerusalem in der Nähe von Saragoffa fand, wie aus Madrid telegraphiert wird, in der Nacht zum 2. d. M. eine Explosion statt. Zwei in der Kapelle anwesende Nonnen wurden schwer verletzt. Unter der Nonnen drach ein Brevier zerlegt wurden, davon eine schwer. Einem Franziskaner Mönch in der Nähe von Saragoffa wurde eine Wunde zugefügt. Eine Friedensfeier hatte er auch nicht vergessen!

(Eisenbahnunfall.) Vom Personenzug 1407 entgleiste Sonnabend nachmittag auf Bahnhof Weßling. Gerade hinter den Zug-Fremdenzug war eine Person zu Boden gegangen, wodurch der Zug verhalten wurde, davon eine schwer. Einem Franziskaner Mönch in der Nähe von Saragoffa wurde eine Wunde zugefügt. Eine Friedensfeier hatte er auch nicht vergessen!

(Verhaftung eines anonymen Briefschreibers.) Seit fünf Jahren wurden in Offen durch anonyme Briefe an die Stadtvorwaltung schwere Straftaten verübt. Als Täter wurde seit der seit 21 Jahren in holländischen Diensten heftige Stadtschreiber Brandt vom Tiefbaum verhaftet.

(Schneepfärrne) verurteilt in Sibirien durch beträchtliche Störungen im Bahnverkehr und Telegraphen- und Telephonbetrieb.

(Fatale Geschehnisse.) Der Münchener Jugend wird als wahres Geschehnisse erzählt: Ein berühmter, tugendhafter verlorener Berliner Oberbürgermeister wollte eine mal einer jungen Dame, mit deren Eltern er gut befreundet war, ein Hochzeitgeschenk geben. Da er kein Freund von Reiten war, mußte er die vielen Präsente, die er selbst erhalten hatte, um womöglich unter ihnen etwas Passendes zu finden. Endlich fiel ihm ein rotmarmeladefarbiges Günstiges Auge. Er öffnete es und erblickte darin eine sehr schöne Silberne, schwer vergoldete Klagenhose. Die Hose ihm recht zu. Wie Vertriebt klappte er das Gut zu, steckte es in die Überlebenshülle und wanderte zu der glücklichen Braut, um die gerade eine größere Gesellschaft versammelt war. Der Herr Professor gratulierte der Dame in freudlichen Worten und überreichte ihr die Hose. Die Braut dankte recht und öffnete die Hose, dessen Inhalt ihr sehr gefiel. Wie sie über die Klagenhose herausgenommen hatte, wurde sie puterrot, denn in dem inneren Boden des Gutes waren in goldenen Buchstaben die Worte eingegrift: „Von den dankbaren Schwestern in Berlin.“

### Berliner Getreide- und Produktmarkt.

Im Gegensatz zu den letzten Tagen der Vormonatstrug der heutige Getreidemarkt ein recht freundliches Gepräge zu. Neben den neuen Devisen aus Amerika waren es besonders der glänzende Saatenlandsbericht des deutschen Landwirtschaftsministeriums und die günstige Witterung, die einen härteren Preisdruck in Brotgetreide herbeiführten. Käufer schloß sich der Weizenmarkt an. Mais war still, Weizen war per Mat in Deckung gefragt, Oktober dagegen eher schwächer. Wetter: milde.

Weizen rot, 100 Str. 228,00—227,00 Mk.  
Koggen rot, 100 Str. 156,00—157,00 Mk.  
Koggen weiß, 100 Str. 170,00—180,00 Mk., do. mittel: 164,00 bis 169,00 Mk.

Weizen rot, 100 Str. 27,00—27,00 Mk.  
Koggen rot, 100 Str. 119,00—120,00 Mk.  
Gerste rot, 100 Str. 140,00—145,00 Mk., do. weißer rot: 140,00—145,00 Mk., do. weißer weiß: 129,00—134,00 Mk.

Weizen rot, 100 Str. netto 228,00—227,00 Mk.  
Koggen rot, 100 Str. netto 156,00—157,00 Mk.  
Koggen weiß, 100 Str. netto 170,00—180,00 Mk., do. mittel: 164,00 bis 169,00 Mk.

### Wiederkäuf.

Preisg, 4 April. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem holländischen Viehmarkt zu Weßling. In der letzten Woche wurden 239 Ochsen, 82 Kühe, 138 Ferkel, 161 Bullen, 462 Marder, 518 Stück Schafvieh, 2332 Schweine und 2382 Geflügel, zusammen 8912 Tiere. (Werte à 50 kg im Jahr.) Schlachtgewicht: Ochsen, Cuntal. I 81 II 72, III 64, IV 54, V 40; Bullen, Cuntal. I 72, II 67, III 61, IV 40, V 30; Schweine, Cuntal. I 69, II 66, III 63, IV 61, V 40; Geflügelgewicht: Marder, Cuntal. I 50, II 54, III 48, IV 30; Schafe, Cuntal. I 42, II 39, III 30, IV 20; V 10; Verkauf: 610 Rinder, und zwar: 227 Ochsen, 33 Kühe, 192 Marder, 193 Bullen, 459 Marder, 464 Schafe, 2312 Schweine. Geflügel: 2382 Stück. Rinder und Schweine langsam, Marder und Schafe mittelmäßig.

**Möbelfabrik C. Hauptmann** HALLE a. S., Poststrasse 3 und Kl. Ulrichstr. 36 a u. b. **Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen.**

# Rechnungen für das Königl. Lehrerb.-Seminar

aus dem Rechnungsjahre 1900 sind un-  
gefährlich an den Unterzeichneten einzureichen  
**Dr. Sieke**, Rgl. Seminar-Direktor.

**Kaufmännische Fortbildungsschule.**  
Die Aufnahme der neu eintretenden  
Schüler erfolgt am  
**Donnerstag den 7. April d. J.,**  
nämlich 4 Uhr im Besetzungszimmer der ge-  
höbren Kaufmännischen. Die Unterrichtszeit  
ist wie bisher festgesetzt worden für die 3  
und 2. Klasse auf Montag und Donnerstag  
von 4-7 Uhr und für die 1. Klasse auf  
Mittwoch und Samstag von 2-5 Uhr  
nachts.

Merseburg, den 30. März 1910.  
Der Magistrat.

## Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch den 6. d. M.,  
vormittags 11 1/2 Uhr,  
versteigere ich im „Casino“ hier

**1 Pianino.**  
Merseburg, den 4. April 1910.  
Taubnitz, Gerichtsvollzieher.

Eine Wohnung zu 400 Mk. zu vermieten  
kann event. sofort bezogen werden. Zu er-  
fragen **Konst. 7.**

Eine Wohnung zu 250 Mk. und 300 Mk.  
zu vermieten, 1. Juli zu beziehen. Zu er-  
fragen **Konst. 7.**

Stube und Kammer an einzelne Leute  
per 1. Juli zu vermieten. Näheres  
**Oberaltersweg 18.**

**Größere Wohnung,** 5 Zimmer u. allem  
Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Juli  
oder früher zu beziehen. Näheres an erf. in der  
Exp. d. Bl.

**Freundl. Wohnung,** 1. Etage, verschl. Korridor, 3 Zimmer,  
Küche reichl. Zubehörl. zu vermieten.  
**Gust. Köppe, Ober-Brückstraße.**

**Barriere und 2. Etage**  
sofort zu vermieten und zu beziehen  
**Witze Bauer 12.**

Wohnung, 3 Stuben, 2-3 Kammern,  
Küche und Zubehörl. zu vermieten und 1.  
Juli zu beziehen. Näheres in der Exped.  
d. Blattes.

Eine kleine Wohnung zu vermieten, 1. Juli  
zu beziehen.  
**Hallestraße 81, vt**

In meinem Neubau **Gutenbergsstraße**  
13 find am 1. Oktober event. früher folgende  
Wohnungen zu vermieten:  
1. und 2. Etage je 6 große Zimmer,  
Küche, Speisekammer, Bad und Fremden-  
stube, auf Wunsch Balkon und Mädchen-  
kammer.  
Feiner 2 Wohnungen zum Preise von  
je 800 Mark.

**A. Härtner, Gutenbergsstraße 11.**

**Eine Oberetage**  
zu vermieten u. 1. Juli  
zu beziehen  
**Hummel 42.**

Eine Wohnung, große Stube,  
kleine Stube, 2 Kammern, Küche und  
Zubehörl. per sofort oder 1. Juli zu  
vermieten  
**Markt 7.**

Wohnung für 195 Mk. an ruhige Mietes  
per 1. Juli 1910 zu vermieten. Zu erf.  
**Grote Mitterstraße 27.**

**Edl. geräumige Barriere-Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche, Speisekammer, elektr.  
Wasseranlage, Jalousienfenster und sonstigen  
Zubehörl. in ruhigen Hause und schöner  
Lage, passen für alleinstehendes Ehepaar,  
zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Wo?  
fragt die Exped. d. Bl.

**Wohnung, Stube und Kammer,**  
zu vermieten  
**Gr. Exltstraße 13.**

**Wohnung,** 6 Stuben, Kammer,  
Küche und Zubehörl. verschl. u.  
schlechte, Entree, Jalousienfenster und elektr.  
Wasseranlage, zu vermieten und zum 1. Juli  
zu beziehen  
**Blumenstraße 10 part**

Umständlicher in die 2. Etage sofort  
zu vermieten  
**Hochstraße 4, part.**

2 schöne Stuben an einzelne Leute zu  
vermieten und sofort oder 1. Juli zu be-  
ziehen  
**Gottfriedstraße 30.**

**Zwei Wohnungen,**  
jede zu 800 Mk., bestehend aus 2 Stuben,  
gr. Schlafstube, Küche und Zubehörl., Jalousien-  
fenster, Herdbrennschiff, sofort zu vermieten  
und in je 4 Woch n zu beziehen  
**Dere Breite Straße 5.**

Kleine Wohnung, Stube und Kammer,  
an einzelne Person per 1. Juli zu vermieten  
en. früher zu beziehen **Clodigauerstr. 1.**

**Schöne, geräumige, herrschaftl. Wohnung,**  
in der Nähe der Bahn, mit Garten, ist zum  
1. Oktober a. c. zu vermieten. Offerten u.  
St an die Exped. d. Bl.

# Mitteltdeutsche Privat-Bank, Berliner Kursbericht.

Zweigniederlassung  
Merseburg,  
2. April 1910.

Deutsche Fonds.		Staat.	Bank.
Reichs-Sch.-Anm. fg. 1. 4. 12	4	100,60 bz	
do. 1. 7. 19	4	100,60 bz	
Deutsche Reichs-Anl.	4	102,25 bz	
do. do.	3 1/2	97,70 bz	
Pr.-Sch.-Anl.	4	101,20 bz	
Pr.-Sch.-Staats-Anl.	4	101,50 bz	
do. do.	3 1/2	85,00 bz	
do. do.	3 1/2	98,70 bz	
do. do.	3 1/2	85,00 bz	
do. do.	4	100,60 bz	
do. do.	4	101,00 bz	
Wahlst.-St.-Anl. unfähig. 09	4	100,20 G	
do. Einb.-Anl. cr.	3 1/2	97,70 G	
do. v. 1902, 04 u. 07	3 1/2	97,70 G	
Bayer. Staats-Anl.	4	92,90 G	
do. do.	3 1/2	92,90 G	
Braunschw. 20 R Lose	4	215,50 G	
Bremer Anl. von 1908	4	101,50 bz	
do. von 1906	3 1/2	91,60 bz	
Sächs. v. 06 unfähig. 5. 18	4	101,75 G	
Sächs. St.-Anl. v. 87, 91, 93, 99	3 1/2	101,50 G	
Sächs. St.-Anl. v. 1906	4	101,75 B	
do. v. 1899	3 1/2	97,70 G	
Wein. 7 fl. Lose	4	39,70 bz	
Wolgast. St.-Anl. v. 21, 21, 32	4	92,90 bz	
do. v. 1905 I	3 1/2	92,90 bz	
Sächs. Staats-Rente	3	84,10 bz	
Weimar. Land-Gr.-R.	4	100,60 G	
do. do.	3 1/2	92,60 G	
Westf. Prov. IV. v. unfähig. 15	4	101,50 bz	
do. IV R. 8-10 unfähig. 15	3 1/2	92,10 G	
Wolgast. Pr.-Anleihe	3,6	95,75 G	

## Ausländische Fonds.

Ausländische Fonds.		Staat.	Bank.
Argentinien v. 97	4	91,10 bz	
Österr. Anl. von 1908	4 1/2	93,50 bz	
Chines. C.-M. von 1908	5	102,90 bz	
do. von 1898	4 1/2	99,90 bz	
Griechisch 5% 1881	1,80	49,50 bz	
do. von 1908	1,75	102,10 bz	
Japan. Anleihe II	4 1/2	98,70 bz	
do. von 1905	4 1/2	95,25 bz	
Italien. Rente kom.	3 1/2	102,40 bz	
Mer. konf. von 1899	5	102,40 bz	
Österr. konf. Rente	4	94,90 bz	
do. Silber.	4 1/2	99,00 G	
do. Gold.	4	100,10 bz	
Russin. von 1908	5	102,10 bz	
do. von 1890	4	94,80 bz	
do. von 1905	4	91,50 bz	
Russ. v. 1905 unfähig. bis 1917	4 1/2	100,25 bz	
do. v. 1902 unfähig. bis 1915	4	91,20 bz	
Sao Paulo Eff. Grd.	5	100,90 bz	
Sächs. v. 1905	4	95,50 G	
St.-Anl.	4	95,75 G	
Stamische Staats-Anl.	4 1/2	96,75 bz	
Ausl. St.-Anl.	4 1/2	96,80 bz	
Banquet von 98	4 1/2	103,30 bz	
Buenos Aires von 88	4 1/2	103,30 bz	
do. von 91	6	103,30 bz	

## Eisenbahn-Stamm-Prior.-Aktien.

Eisenbahn-Stamm-Prior.-Aktien.		L. Div.	Bank.
Baltischen und Ohio	1,60	110,90 bz	
Canada Pacific	6	183,90 bz	
Chinesische Eisenbahn	0	21,75 bz	

## Ausl. Eisen.-Prior.-Obligationen.

Ausl. Eisen.-Prior.-Obligationen.		Staat.	Bank.
Italien. Eisenbahn	2,4	— G	
do. Mittelmeers. (Gold)	4	— G	
Russ.-Petersb. (gar.)	4	91,40 bz	
Russ.-Mosk.-Kasim. (gar.)	8	88,10 bz	
Russ.-Kasim.-Mosk. (gar.)	4	88,40 bz	
Russ.-Kasim.-Mosk. (gar.)	4	88,50 B	
Russ.-Kasim.-Mosk. (gar.)	4	88,30 B	
Russ.-Kasim.-Mosk. (gar.)	4	89,50 bz	

## Bank-Aktien.

Bank-Aktien.		L. Div.	Bank.
Berliner Handels-Gesellschaft	9	182,25 bz	
Deutsche Bank	12	262,50 B	
Disconto-Gesellschaft	9	190,80 bz	
Dresdener Bank	7 1/2	162,20 bz	
Mitteltdeutsche Privat-Bank	7	137,50 B	
Reichs-Bank	7 1/2	146,50 bz	
Sächs. Bankverein	7	142,00 bz	

## Aktien v. industriellen u. Bergwerks-Ges.

Aktien v. industriellen u. Bergwerks-Ges.		L. Div.	Bank.
Allgem. Elektricitäts-Ges.	12	269,90 bz	
Ammerdorfer Papierf.	12	267,75 G	
Anhalter Kohlenwerke	4	150,25 bz	
Chemische Fabrik Budau	2	94,75 bz	
Dortm. Un.-B.-W.-G. abg.	3	95,60 bz	
do. v. 1908	3	92,50 bz	
Giesl. Cement	9	129,50 G	
Halle'sche Maschinenf.	26	400,25 G	
Hamb.-Amerik. Paketfahrt	0	141,20 bz	
Harpener Bergbau	8	198,90 bz	
Karlsruher Zucker-Fabrik	10	175,75 bz	
Kaufmann'scher Lloyd	4	172,25 bz	
Leipzig. Eisen.-Werk.	1 1/2	104,50 bz	
Oppelner Porz.-Cement	10	142,50 G	
Orebenstein & Koppel	15	219,00 bz	
Preuss. Bergw.-A.	9	222,00 G	
Riesener Montanwerke	12	194,50 G	
Sächs.-Thüring. Braunkohle	5	115,50 G	
Sächs. Zuckerf. Aktienf.	0	70,25 bz	
Siemens & Halske	12	122,60 G	

# Mitteltdeutsche Privat-Bank,

Aktiengesellschaft,  
50 000 000.— Kapital,  
Zweigniederlassung Merseburg.

Den Bedürfnissen der Reuezeit Rechnung tragend, haben wir in unseren  
Stahlfabrikanten **Schranz** unter eigenem Verhültnis des Wertes in drei  
verschiedenen Größen eingebaut, die wir zu einem jährlichen Mietspreise von  
**Mark 20 für Größe I,**  
**Mark 10 für Größe II,**  
**Mark 3 für Größe III**

unseren Kunden zur Verfügung stellen. Die Häuser eignen sich zur Auf-  
bewahrung von Wertpapieren, Dokumenten und Schmuckstücken. Besondere  
Rosen zum Ausschneiden von Coupons z. stehen dem Publikum in unseren  
Bankräumen zur Verfügung.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **H. Köhner, Merseburg.**

Wohnung, Preis 400 Mk., zu vermieten  
und 1. Juli zu beziehen. Anstalt  
**Halle'sche Straße 51, vt.**

1. Etage, 6 Zimmer, Küche und Zubehörl.,  
letzt. u. Badeanl., 1. April 1910 zu verm.  
entl. geteilt. Näheres  
**Markt 20, 3 Tr.**

**Möbliertes Zimmer**  
zu beziehen **Gottfriedstraße 40. I.**  
Kandidat sucht zu sofort

**möbl. Zimmer mit Kabinett.**  
Gezügliche Angebote mit Preis unter **H Z**  
an die Exped. d. Bl.

**Grosser Laden**  
mit Wohnung und Niederlage 1. Juli 1910  
zu vermieten  
**Bura Straße 13.**

**Ein zwischiges kleines Sofa und  
zwei kleine Polsterstühle**  
find preiswert zu verkaufen  
**Halle'sche Straße 39.**

**Ein gebrauchtes Damenfahrrad**  
ist billig zu verkaufen  
**Delarue 5 I.**

**Fahrrad,**  
Straßenrenner, fast neu, und 1 halber  
Drehkranz, 2,60 Meter lang, 1 Meter  
breit, 1,50 Meter hoch, verkauft billig  
**Osw. Winkler, Köstlichen-Niederbeuna.**

**3 Stück futterfeste Abfahrräder**  
find zu verkaufen  
**Ober-Beuna Nr. 11.**

**1 oder 2 Läuferschweine**  
find zu verkaufen  
**Friedrichstraße 3.**

# Wir suchen

für unj. vorgemert. Restitant.  
**verkaufl. Grundstücke**  
jeder Art

sowie Geschäfte und gewerbliche Betriebe  
aller Branchen. Streng reell und bist.  
Unterbreitung. Verlangen Sie kostenlos  
Bezug zwecks Rückfrage.

**Bermiet- und Verkauf-Zentrale**  
Geschäftsstelle Leipzig, Aiphtaus.

# Bruteier

von preisgekrönten echten schwarzen  
Minorkas, Wellenschläger aus eigener Zucht  
zu verkaufen.  
**A. Renno, Clodigauer Straße 60.**

# Schul-Tüten

nebst Füllung äußerst billig  
**Donk. 9, Schokoladengehäuft.**

Empfehle  
**pa. Rindfleisch zum Kochen**  
**Baumann, Gottfriedstraße.**



Zur Saison bringe Neuesten in  
**Haarstimm- Garnituren**  
zu billigen Preisen.  
**Parfums, grosse Auswahl.**  
Um genaue Beachtung bitten  
**Elisabeth Müller, Markt 25.**

# Schluss

der  
**Anzeigen-Annahme**  
für den „Correspondent“

**9 Uhr vormittags.**  
Im Interesse der Auftrag-  
geber bitten wir um gef. Be-  
achtung dieser Schlußzeile.

**Grössere Anzeigen**  
wollen man am Tage vorher auf-  
geben.

Gleichzeitig teilen wir mit,  
dass die Expedition von abends  
**7 Uhr ab geschlossen ist.**  
Expedition  
des „Merseburger Correspondent“.

